

*Wachstum
und
Wachstumskritik*

MODUL



Was heißt Wirtschaftswachstum, welche globalen Folgen hat das Wachstumsmodell der Industriestaaten, was soll in unserer Gesellschaft wachsen, was soll nicht wachsen und ist Wachstumsdenken noch zeitgemäß?

Inhalt

Einführung

III.1 **Aktivität: Meinungsbarometer Wachstum**

III.2 **Arbeitsblatt: Die Geschichte des Bruttoinlandsproduktes**

- M1: Die mächtigste Kennzahl der Menschheitsgeschichte (SZ.de, Interview mit Philipp Lepenies)

III.3 **Aktivität: Die globale Perspektive**

- M1: Die Externalisierungsgesellschaft (Fluter, Interview mit Stefan Lessenich)

III.4 **Arbeitsblatt: Was soll wachsen? Soziale und ökologische Aspekte**

- M1 – 6: Diagramme: Bruttoinlandsprodukt, Treibhausgase, ökologischer Fußabdruck, Lebenserwartung, psychische Krankheiten, prekäre Arbeit
- M7: Eine Ökonomie jenseits des Wachstums? (Niko Paech)
- M8 – 11: Materialien aus dem Abschlussbericht der Enquete-Kommission des Bundestages »Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität«

III.5 **Arbeitsblatt: Ist Wachstum noch zeitgemäß?**

- Methode: Talkshow
- M1: Wirtschaftswachstum steht einem guten Leben für alle entgegen (Matthias Schmelzer, F.A.S.)
- M2: Degrowth-Bewegung: Wachstum im Schneckentempo ist in (Rainer Hank, F.A.S.)
- M3: Sind Wachstum und Umweltschutz vereinbar? (Peter Carstens, GEO.de)
- M4: Ohne Wachstum ist alles nichts (Karl-Heinz Paqué, Internationale Politik)
- M5: Hinweise des Regie-Teams (Autorentext)
- M6: Beobachtungshinweise (Autorentext)

Die Materialien haben folgende Formate

- **Einführung** – Fachliche Erläuterung des Themenschwerpunktes sowie ein didaktischer Kommentar zu den einzelnen Materialien
- ↑ **Aktivitäten** – Methoden, die Interaktionen in der Gruppe anregen und die zur Erarbeitung der Inhalte führen
- i **Infoblatt** – Erläuterungen zentraler Themen eines Moduls
- **Arbeitsblätter** – Methoden, die mit Text- und Bildmaterial arbeiten

Die Arbeitsblätter und Aktivitäten bestehen aus folgenden Elementen

- M1 **Materialien (M1 bis Mx)** – Texte, Bilder oder Karikaturen aus der öffentlichen Debatte oder Autorentexte

ARBEITSVORSCHLÄGE

Arbeitsvorschläge – Vorschläge zum inhaltlichen Erschließen der Materialien



Methoden – Spezielle Verfahren zur Bearbeitung der Materialien



Infotext – Erläuterungen zentraler Begriffe eines Arbeitsblattes



Diagramme – Grafisch aufbereitete Daten zum jeweiligen Thema



Requisiten – Spezielles Zubehör zu Methoden



Interviews – Für dieses Bildungsmaterial geführte Gespräche

Einführung

Wenn Bundeskanzlerin Angela Merkel davon spricht, dass Wachstum nachhaltig sein müsse, oder der ehemalige Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble betont, Wachstum und Sparen stünden zueinander nicht im Widerspruch, dann tragen beide Aussagen zum nebulösen Charakter des Begriffs bei. Wachstum kennen wir in seiner ökonomischen Deutung, häufig gemessen im Bruttoinlandsprodukt (BIP). Als abstraktes Konzept trägt es (nicht nur bei Schüler_innen) vielfach zur Verwirrung bei und ist zugleich aus kaum einem Lehrplan von Fächern wie Politik, Wirtschaft oder Sozialkunde wegzudenken.

Was aber bedeutet es, wenn eine Wirtschaft (und Gesellschaft) wächst? Warum scheint es in der Berichterstattung meist eine Notwendigkeit für jede Volkswirtschaft, ihr Wachstum zu fördern? Ist Wachstum notwendig? Woher stammt die positive Konnotation des Wachsens und Fortschreitens? Was bedeutet es, wenn Politiker_innen unterschiedlicher Parteien auf die Suche nach Sektoren oder Branchen gehen, um diese als »Wachstumsmotor« zu identifizieren? Welchen politischen Effekt hat es beispielsweise, wenn Deutschland von der OECD im Bundestagswahlkampf 2017 ein positives Wachstum prognostiziert wird? Kurz: Was ist Wachstum überhaupt?

Das Material in diesem Modul bietet eine erweiterte Einführung zum Thema Wachstum, indem es dieses nicht einfach hinnimmt, sondern es von den soziopolitischen Konsequenzen und von seinem unhinterfragbar erscheinenden Charakter aus betrachtet.

Das (westlich-liberale) Wachstumsparadigma trägt als Verheißung stets den allgemeinen gesellschaftlichen Wohlstand in sich. Doch besitzt unser Wachstum keine klaren Grenzen, sondern ist stets in die Maschen globaler Ökonomie verwoben. Wachstumsfördernde Maßnahmen, wie beispielsweise die europäischen Agrarsubventionen, sind damit nicht nur förderlich, sondern führen zur Verdrängung von Kleinbäuer_innen im Globalen

Süden. Unser Wachstum geschieht damit auch auf dem Rücken der im Welthandel unterprivilegierten Gesellschaften.

Es spaltet jedoch ebenso die deutsche Gesellschaft, denn nicht jeder Sektor wächst gleichermaßen. So stellt die deutsche Automobilindustrie ihre Produktion zunehmend auf vernetzte und automatisierte Prozesse um, wodurch klassische Arbeitsplätze wie der des Maschinenführers der Industrie 4.0 zum Opfer fallen. Das gegenteilige Bild zeigt sich im Pflegesektor, der zwar ebenfalls wächst, für den der Arbeitsmarkt aber nicht genügend Arbeitnehmer_innen bereithält um der Nachfrage nach guter Pflege zu genügen. Durch die erhöhte Lebenserwartung boomt die Branche, doch es herrschen prekäre Arbeitsverhältnisse.

Schließlich sind wir aufgrund jahrzehntelangen Wachstums aber auch vor ökologische Konsequenzen gestellt. Die steigende Nachfrage nach günstigen Massenprodukten hat in den letzten zwei Jahrhunderten zu einer massiven Ausweitung der Industrieproduktion geführt, deren ökologische Effekte uns als schmelzende Polkappen oder jährliche tropische Wirbelstürme begegnen. Zugleich kommt es aufgrund des monokulturellen Anbaus von Nutzpflanzen wie Reis, Soja oder Raps zur Ausdünnung biologischer Diversität und damit zum Verschwinden zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Europäische Landwirte führten zur Bekämpfung von Schädlingen und zur Steigerung ihrer Erträge asiatische Marienkäfer ein, die mittlerweile einheimische Arten an den Rand der Ausrottung gebracht haben.

Das vorliegende Material versucht die aktuellen Debatten um das Wachstum einzufangen und Gegenkonzepte vorzustellen. Wachstum soll damit seiner Alternativlosigkeit enthoben werden. Vertreter_innen der Green-Economy oder der Postwachstumsökonomie kommen daher ebenso zu Wort wie Anhänger_innen eines klassischen Wachstumsverständnisses. ■

Zu den Elementen des Moduls

- Die **Aktivität III.1 (Meinungsbarometer Wachstum)** bietet einen aktivierenden und möglicherweise kontroversen Einstieg ins Thema. Es werden Thesen zum Thema Wachstum in den Raum gestellt, zu denen sich die Lernenden

zwischen voller Zustimmung und voller Ablehnung positionieren können. Dabei werden vorhandene Positionen der Lernenden rund um das Thema deutlich beziehungsweise sie können beginnen solche zu entwickeln.

- In **Arbeitsblatt III.2 (Die Geschichte des Bruttoinlandsproduktes)** können die Lernenden anhand von Auszügen eines 2014 in der Süddeutschen Zeitung veröffentlichten Interviews mit dem Ökonomen und Politologen Philipp Lepenies (M1) in Erfahrung bringen: a) welche Kennziffer sich durch die Berechnung des BIP ergibt, b) welche Bereiche in die Berechnung des BIP einfließen und c) seit wann und warum das BIP berechnet wird. Zudem wird im Interview angedeutet, dass seit der Einführung des BIP das Wirtschaftswachstum einer Volkswirtschaft eine besonders hervorgehobene Bedeutung erfahren hat und diese Tatsache durchaus auch kritische Stimmen hervorgerufen hat.

Zur Vertiefung bietet sich hier das »Wachstumsquartett, ein Kartenspiel zum Bruttoinlandsprodukt« an, das die Kolleg_innen von FairBindung und vom Konzeptwerk Neue Ökonomie entwickelt haben (<https://www.endlich-wachstum.de>). Dabei wird einerseits nochmals deutlich, welche Bereiche in das BIP einfließen und andererseits, welche Bereiche nicht berücksichtigt werden, obwohl sie unter Umständen einen höheren Nutzen für die Gesellschaft haben.

- In der **Aktivität III.3 (Die globale Perspektive)** versetzen sich die Lernenden in unterschiedliche Rollen von Menschen aus dem Globalen Süden sowie dem Globalen Norden, um unterschiedliche Lebensrealitäten in Bezug auf Wirtschaftswachstum zu erfahren. Es werden Fragen zum Thema vorgelesen und je nachdem, wie sie in der Rolle beantwortet werden, dürfen manche einen Schritt vorgehen, während andere stehen bleiben oder einen Schritt zurückgehen müssen. Dadurch setzen sich die Lernenden mit der Diskrepanz auseinander, dass Wirtschaftswachstum den einen Vorteile bringt, während andere die Folgeschäden zu spüren bekommen. Anschließend können die Erfahrungen aus der Aktivität in Beziehung zu einem Interview mit dem Soziologen Stephan Lessenich (M1) und seinem Begriff der Externalisierungsgesellschaft gesetzt werden.

- In **Arbeitsblatt III.4 (Was soll wachsen? Soziale und ökologische Aspekte)** setzen sich die Lernenden mit ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte auseinander. Dabei untersuchen sie zum einen, in welchen Zusammenhängen von

Wachstum die Rede ist. Zum anderen setzen sie sich mit der Frage auseinander, was wachsen soll und was nicht. Grundlage dafür sind sechs Diagramme zu den Entwicklungen europäischer Bruttoinlandsprodukte (M1), globaler Treibhausgase (M2), des globalen ökologischen Fußabdrucks (M3), der Lebenserwartung (M4), psychischer Krankheiten (M5) und prekärer Arbeit (M6). Anschließend bietet ein Text von Niko Paech (M7) die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit einer wachstumskritischen Position. Im zweiten Teil des Arbeitsblattes setzen sich die Lernenden mit der Kritik am BIP und dem Ansatz der Wohlstandsindikatoren auseinander, wie sie im Abschlussbericht der Enquete-Kommission des Bundestages »Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität« (M8–11) formuliert wurden. Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung können sie abschließend auf ihre eigenen Antworten auf die Frage »Was soll wachsen und was nicht?« rückbeziehen.

- **Arbeitsblatt III.5 (Ist Wachstum noch zeitgemäß?)** schließt das Modul ab und knüpft an die bisherigen Inhaltsbereiche von Wachstum an, kann jedoch auch unabhängig von diesen genutzt werden. Mit der Methode der Talkshow wird die aktuelle Diskussion zwischen klassischen wachstumsorientierten und kritischen Ansätzen simuliert. Hierzu nehmen die Lernenden arbeitsteilig vier unterschiedliche Rollen ein, auf die sie sich mit Originaltexten vorbereiten können: Der Sozialwissenschaftler Matthias Schmelzer ist Vertreter einer *wachstumskritischen Position* (M1), der Journalist und Ökonom Rainer Hank ist *Kritiker der Degrowth-Bewegung* (M2), der Journalist Peter Carstens hat sich mit dem *Verhältnis von Natur und Ökonomie* (M3) beschäftigt und der Ökonom und FDP-Politiker Karl-Heinz Paqué ist *klassischer Wachstumsbefürworter* (M4). Mit Hilfe von *Regieanweisungen* (M5) kann sich zudem das Team der Talkshow auf die Sendung vorbereiten und für die Zuschauer_innen gibt es *Beobachtungshinweise* (M6), die später die Grundlage der Ergebnissicherung bilden können.
- Als inhaltlicher Abschluss des Themas Wachstum bietet sich schließlich das **Arbeitsblatt IV.3 (Postwachstumsökonomie)** aus der Sammlung ökonomischer Alternativansätze in Modul IV an. ■